Prof. Dr. Alfred Toth

Säume, Ränder und Begrenzungen von Zeichen

1. Wir gehen davon aus, dass es in dieser Welt nicht nur Zeichen gibt, sondern auch Objekte (die gemäss Bense 1967, S. 9 zu Zeichen erklärt werden können). Dies erlaubt uns, zwischen einer Menge Z von Zeichen und ihrer komplementären Menge $\overline{Z}$ von Nicht-Zeichen zu unterscheiden. Wir nennen $\overline{Z}$ die **Zeichenhülle** gdw gilt

1.1. $\varnothing = \overline{\varnothing}$

1.2. $Z \subseteq \overline{Z}$

1.3. $\overline{Z \cup Z'} = \overline{Z} \cup \overline{Z'}$

In Sonderheit ist also jede Zeichenmenge in ihrer Zeichenhülle enthalten.

2. Im topologischen Raum (Z, τ) definieren wir den **Kern** $\underline{Z}$ von Z durch $\underline{Z} := C(\overline{CZ})$. $\underline{Z}$ ist also die Menge aller Zeichen der vorgegebenen Zeichenmenge Z, die von keinem Zeichen ausserhalb von Z ununterscheidbar ist. (Somit ist $\underline{Z}$ die Menge aller Zeichen aus Z, die von jedem Zeichen ausserhalb von Z unterscheidbar sind, vgl. Fischer 1973, S. 49). Damit gilt

2.1. $\underline{\varnothing} = \varnothing$

2.2. $\underline{Z} \subseteq Z$

2.3. $\underline{Z \cap Z'} = \underline{Z} \cap \underline{Z'}$

2.4. $Z \subseteq Z' \Rightarrow \underline{Z} \subseteq \underline{Z'}$

Der Zeichenkern einer Zeichenmenge ist also stets in dieser enthalten. Aus dem Dualitätsprinzip folgen die beiden Beziehungen

2.5. $C(\underline{Z}) = \overline{C(Z)}$

2.6. $A(\overline{Z}) = \underline{C(Z)}$

3. Mit Fischer (1973, S. 53) kann ferner noch drei feiner Begriffsbildungen einführen:

Saum von Z: $s(Z) := \overline{Z} \cap C(Z)$

Rand von Z: $r(Z) := Z \cap \overline{C(Z)}$

Begrenzung von Z: $b(Z) := \overline{Z} \cap \overline{C(Z)}$

Dabei ist

s(Z) die Menge aller Zeichen ausserhalb von Z, die von mindestens einem Zeichen innerhalb von Z ununterscheidbar sind.

r(Z) die Menge aller Zeichen, die von mindestens einem Zeichen ausserhalb von Z ununterscheidbar sind.

b(Z) die Menge aller Zeichen, die von mindestens einem Zeichen innerhalb und zugleich von einem Zeichen ausserhalb von Z ununterscheibar sind.

Bibliographie

Fischer, Walther L., Äquivalenz- und Toleranzstrukturen in der Linguistik. München 1973

3.1.2011